

Apropos 86:

Was hinter der deutschen Regierung steckt und was Rudolf Steiner sagt

Kürzlich wurde ein trübes, wenn auch leicht anzüglicheres Witz-Foto zur Wahl des Deutschen Bundestags im kommenden Herbst veröffentlicht. Das Bild zeigt den ehemaligen Finanzminister und jetzigen SPD-Bundeskanzlerkandidaten Peer Steinbrück im heiteren Gespräch mit Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU). In einer Sprechblase unkt der 65-jährige Vater von drei Kindern: «In neun Monaten werden Sie große Augen machen!» Die 58-jährige kinderlose Naturwissenschaftlerin erwidert ebenfalls per Sprechblase: «Sie werden in Ihrem Alter noch mal Vater?»¹

Die Bundeskanzlerin lässt sich nicht aus der Ruhe bringen. Sie hat auch keinen Grund dazu: In repräsentativen Umfragen liegt sie einsam an der Popularitätsspitze, weit vor ihrem Herausforderer. Daran ändert auch die hauchdünn verlorene Landtagswahl in Niedersachsen nichts. Selbstverständlich hat sie aber keine Garantie, auch die nächste Bundeskanzlerin zu werden. Denn bis zur Wahl im Herbst kann noch viel passieren.

Die Bilderberger und...

So hören im Internet schon seit Monaten einige Blogger das Gras wachsen. Zum Beispiel: «Merkel ist auf der Abschussliste der Bilderberger.» Und: «Eine rot-grüne Regierung soll Merkel 2013 ablösen, denn die werden die Bilderberg-Befehle besser umsetzen.» Oder ein anderer: «Bilderberger-Trittin will Merkel stürzen». Und noch einer: «Bilderberger wollen offenbar Merkel absetzen, lieber rot-grün, notfalls mit Piraten.» Anlass zu diesen Spekulationen gab der Umstand, dass im letzten Juni zur Bilderberg-Konferenz in Chantilly Virginia (USA) Jürgen Trittin, Fraktionschef der Grünen im Deutschen Bundestag, eingeladen wurde. Da man nicht weiß, was an diesen geheimen Konferenzen besprochen wird, blühen manchmal die Spekulationen. In diesem Fall umso mehr, als ein Jahr zuvor in St. Moritz (CH) Peer Steinbrück, Merkels früherer Finanzminister (SPD), zum Treffen gebeten worden war. Interessanterweise sind inzwischen beide (die bei einem Wahlsieg zusammenspannen werden) zum Spitzenkandidaten ihrer Partei für die kommende Bundestagswahl erkoren worden. Was bei Steinbrück keine Überraschung ist – nicht nur weil sein Ururgroßonkel (Adelbert Delbrück) einer der Gründer der Deutschen Bank war und sich der Ober-Bilderberger und Altkanzler Helmut Schmidt sehr für ihn einsetzt. Erstaunlich wäre es allerdings doch, wenn Steinbrück gewinnen würde. Denn mir ist kein Wahlkampfstart bekannt, bei dem ein Kandidat ungezwungen in so viele Fettnäpfchen getreten ist. So dass man sich fragen muss, ob ein hochintelligenter Mensch so wirklich

Kanzler werden will und die Chancen nicht absichtlich verpatzt. Zudem stellt Steinbrücks Flirt mit der globalen Machtelite der Bilderberger die Frage: Wem ist der Sozialdemokrat näher – der Bevölkerung in Deutschland oder einer international agierenden Machtelite der Reichen und Mächtigen, einer undemokratischen Geldelite, die politische Marschrichtungen, Ideen und Strukturveränderungen zu besprechen pflegt, bevor die Öffentlichkeit – indirekt – informiert wird? Peer Steinbrück gehört offensichtlich zu jenen Zeitgenossen, die Wasser predigen, aber selber Wein trinken.

...Goldman Sachs und der plutokratische Kapitalismus

Das Gleiche könnte man von der amtierenden Bundeskanzlerin sagen. Nur verhält sie sich diskreter und erhebt nicht den Anspruch, die Interessen der weniger gut Situierten Deutschlands zu vertreten. Dass Frau Merkel mindestens seit 2005 mit den Bilderbergern verbandelt ist, wissen noch einige. Dass sie aber auch eine besondere Nähe zum Netzwerk für plutokratischen Kapitalismus der weltweit aggressivsten und geldgierigsten Bank, Goldman Sachs, hat – die auch Regierungen «unterwandert», wo sie nur kann – wird kaum zur Kenntnis genommen. So nahm, wie ein Wirtschaftsmagazin berichtet, der Deutschland-Chef von Goldman Sachs, Alexander Dibelius, «schon früh Kontakt zu CDU-Parteichefin Angela Merkel auf, lange vor ihrer Nominierung als Kanzlerkandidatin. (...) Immer wieder steht er der Kanzlerin bei Fragen zur Verfügung.» Im Krisenjahr 2008 machte Angela Merkel den Goldman-Sachs-Berater Otmar Issing zum Vorsitzenden der Kommission Expertengruppe Neue Finanzmarktarchitektur, die im Auftrag der Bundesregierung Vorschläge für eine Reform der internationalen Finanzmärkte zu erarbeiten hatte.

Steinbrück gegen Merkel? Ein anderer Blogger hat das «Spiel» längst durchschaut: «Offiziell kann der Wähler sich zwischen CDU-Merkel und SPD-Steinbrück entscheiden. In Wirklichkeit wird gewählt, ob Bilderberger-Interessenvertreter-Merkel oder Bilderberger-Interessenvertreter-Steinbrück Bundeskanzler wird.» Demokratische Wahlen haben immer eine nicht beherrschbare Unsicherheit. Entscheidend ist deshalb, dass die eigenen Interessen von beiden Kontrahenten durchgesetzt werden. Hauptsache, der plutokratische Kapitalismus wird nicht angetastet.

Rudolf Steiner und die soziale Frage

Hinter der deutschen Regierung steckt aber noch etwas ganz Anderes, das den Handelnden jedoch kaum bewusst

ist. Wir können es bei Rudolf Steiner studieren: Wir leben jetzt in der fünften nachatlantischen Etappe der Menschheitsentwicklung, «die wir nennen können die der Bewusstseinsseele». In diesem Zeitalter «wird die Aufgabe der zivilisierten Menschheit die sein, das ganze menschliche Wesen zu erfassen und es auf sich selbst zu stellen, vieles, außerordentlich vieles von dem, was der Mensch in früheren Zeiträumen instinktmäßig gefühlt, instinktmäßig beurteilt hat, ins volle Licht des Bewusstseins heraufzuheben». Das Instinktive «geschieht gewissermaßen von selbst; aber was bewusst geschehen soll, das erfordert, dass der Mensch sich innerlich anstrengt, dass er vor allen Dingen beginnt, wirklich aus seinem ganzen Wesen heraus zu denken. Und das scheut der Mensch. Das ist etwas, was der Mensch nicht gern tut: bewusst Anteil nehmen an der Gestaltung der Weltverhältnisse.»

Was dem Menschen heute entgegentritt, das ist, dass gewissermaßen selbst die weltlichsten Gedanken in den besonderen Eigentümlichkeiten dieses Zeitraums auf das hinweisen, was man immer wieder erwähnen muss: das Auftauchen der sogenannten sozialen Frage. Aus der Menschennatur wollen soziale Impulse heraus, die «sozialen Triebe». Da wir im Bewusstseinszeitalter stehen, will der Trieb «eben ins Bewusstsein herauf». Allerdings: «Der Mensch in unserer Zeit ist so sehr geneigt, alle Dinge einseitig zu betrachten!» Und: «Den sozialen Trieben stehen in der Menschennatur einfach selbstverständlich, wegen dieser Menschennatur, die antisozialen Triebe gegenüber.»²

Die repräsentativen Menschen unserer Zeit: die Anglo-Amerikaner

Jeder Mensch ist eine Individualität, wie Rudolf Steiner in seiner «Philosophie der Freiheit» gezeigt hat. «Aber die Menschen sind auch nach Gruppen über die Erde hin differenziert (...) und in der Differenzierung lebt gerade wiederum ein Impuls, wenn ich den Ausdruck gebrauchen darf, ein Motor des Fortschritts.» Nun muss in unserem Zeitalter «ganz besonders die Bewusstseinsseele zum Ausdruck kommen. (...) Durch ihr Blut, durch ihre Geburtsanlagen, durch ihre Vererbungsanlagen darauf eingerichtet, dass der Menschheit die Bewusstseinsseele eingepägt wird, sind eigentlich nur die Menschen der englisch sprechenden Bevölkerung in unserer Zeit (...), so dass sie in einer gewissen Weise die repräsentativen Menschen für diese fünfte nachatlantische Zeit sind; sie sind dafür ausgebildet.» Demgegenüber müssen die Menschen des Ostens «in anderer Weise die richtige Entwicklung der Menschheit» bewirken. Bei ihnen, «schon beginnend bei der russischen Bevölkerung, dann mit dem ganzen asiatischen Hintervolke, (...) ist es so, dass nun gerade ein Anstürmen, ein Sichsträuben gegen dieses Instinktiv-Selbstverständliche in der Entwicklung der Bewusstseinsseele stattfindet. Die Menschen des Ostens wollen dasjenige, was das hauptsächlichste Seelenvermögen der Intellektualität in unserer Zeit ist, nicht mit Erlebnissen

vermischen; das wollen sie loslösen und es aufsparen für das folgende Zeitalter, für den sechsten nachatlantischen Zeitraum, wo dann ein Zusammenschluss stattfinden soll, nun nicht mit dem Menschen, wie er heute ist, sondern mit dem dann entwickelten Geistselbst.» Während die charakteristische Kraft unseres Zeitraumes «von der englisch sprechenden Bevölkerung besonders kultiviert werden kann, sind wiederum die Menschen des Ostens als Volkstum – der Einzelne ist damit nicht gemeint, er ragt als eine Individualität immer aus seinem Volkstum heraus, es handelt sich ums Volkstum – dazu da, gerade das nicht aufkommen zu lassen in ihren Seelenkräften, was das Charakteristische des Zeitraums ist, damit sich keimhaft in ihnen dasjenige entwickeln kann, was erst für den folgenden Zeitraum, der im vierten Jahrtausend beginnen wird, das ganz besonders Maßgebende ist.» Und «in den Mittelländern ist nun eben gerade der mittlere Zustand. Da ist es so, dass man, wie man sagen könnte, in einem labilen Gleichgewichte ist nach der einen und nach der anderen Seite hin.»

Für Politik besonders veranlagt

Die Bevölkerung des Westens, zumindest die, die englisch spricht, hat eine «besondere Begabung», eine «besondere Mission», die Bewusstseinsseele auszubilden. «Selbstverständlich, instinktiv, möchte ich sagen, triebmäßig sich in die Welt hineinzustellen als Bewusstseinsseelenmensch, darauf beruht die ganze Größe in der Ausbreitung des Britischen Reiches! Darinnen liegt das Urphänomen in der Ausbreitung des Britischen Reiches, dass dasjenige, was in der Anlage seiner Menschen beruht, gerade zusammenfällt mit dem innersten Impuls dieses Zeitalters.» Diese Veranlagung bedingt, «dass bei der englisch sprechenden Bevölkerung vorliegt die besondere Geeignetheit für das politische Leben. Man kann studieren, wie die politische Art, Gesellschaften, Strukturen einzuteilen, sich von England aus überall hin verbreitet hat», weil «eben nur aus diesem Blute heraus dieses politische Denken des fünften nachatlantischen Zeitraums kommen kann. Für Politik sind diese Leute besonders veranlagt. Es hilft nicht, heute ein Urteil zu fällen über diese Dinge – da entscheiden nur Notwendigkeiten. Es kann einem sympathisch oder antipathisch sein, das ist Privatangelegenheit. Für die Angelegenheiten der Welt aber entscheiden objektive Notwendigkeiten.»

Der «Impuls der Gewalt» der Angloamerikaner ist eine historische Notwendigkeit

Nun weist Rudolf Steiner in seinem Vortrag, den er einen Monat nach Ende des Ersten Weltkrieges hält, darauf hin, dass der deutsche Dichtervater Goethe in seinem «Märchen von der grünen Schlange und der schönen Lilie» vieles ausgesprochen hat, «was sich heute vorbereitet und immer weiter- und weitergehen wird». Im Märchen werden «die Kräfte, die in der menschlichen Seele sind, als drei Glieder angeführt: Gewalt, Schein oder Erscheinung,

Erkenntnis und Weisheit – der ehernen König, der silberne König, der goldene König». Steiner hält fest, «dass dasjenige, was Goethe symbolisiert mit dem ehernen König, dem Impuls der Gewalt, sich über die Erde hin ausbreitet von der englisch sprechenden Bevölkerung aus. Das ist wegen des Zusammenfallens der Bewusstseinsseelenkultur mit der besonderen Anlage des Britentums und des Amerikanertums eine Notwendigkeit.» Anglo-amerikanische Gewalt ist also eine historische Notwendigkeit, ob einem das sympathisch ist oder nicht.

Mitteleuropa: Gefahr des unwahren, träumerischen Idealismus

In den Mittelländern «ist eine ganz andere Tendenz». Sie «sind alle nicht zur Politik veranlagt. Wenn sie politisch sein wollen, sind sie sehr dazu veranlagt, aus der Realität herauszufallen, die immer da ist, wenn das politische Denken in der anglo-amerikanischen Bevölkerung erdfest dasteht, verankert in der Seele. In den Mittelländern ist die zweite der Seelenkräfte herrschend: Schein, Erscheinung. Diese Mittelländer bringen auch die Intellektualität mit besonderem Glanz in Erscheinung. Vergleichen Sie damit irgendetwas, was von der englisch sprechenden Bevölkerung ausgeht in Bezug auf Gedanken: diese Gedanken sind fest zusammenhängend mit der erdfesten Realität. Nehmen Sie die glänzenden Leistungen gerade des deutschen Geistes, so finden Sie, es ist mehr eine ästhetische Gestaltung der Gedanken, wenn diese ästhetische Gestaltung auch die logische Form annimmt. Das ist besonders hervorragend, wie man einen Gedanken zum andern hinüberleitet, weil dann das, was besondere Veranlagungen hat, in Dialektik, in ästhetischer Durcharbeitung der Gedanken erscheint. Will man das auf die erdfeste Realität anwenden, will man gar Politiker damit werden, so kann man leicht unwahr werden, kann man leicht auf diese Weise in den sogenannten träumerischen Idealismus hineinkommen, wo man Einheitsreiche begründen will, wo man schwärmt für Einheitsreiche durch Jahrzehnte, und nachher Gewaltreiche begründet, von dem einen ins andere verfällt. Es ist niemals irgendwie das politische Leben so in zwei Kontrasten zusammengestoßen wie die deutschen Einheitsträume von 1848 mit dem, was dann begründet wurde 1871. Da sehen Sie das Schwanken, das Hin- und Herpendeln dessen, was eigentlich nach der ästhetischen Gestaltung strebt, und was unwahr werden, Scheingebilde, Traumgebilde werden kann, wenn es sich auf den Boden der Politik stellen will. Denn da ist keine Anlage zur Politik; wenn politisiert wird, wird geträumt oder gelogen.» Rudolf Steiner betont: «Das sind Dinge, die durchaus nicht mit Sympathie oder Antipathie gesagt werden dürfen, auch nicht gesagt werden dürfen, um anzuklagen oder freizusprechen, sondern die gerade gesagt werden, weil sie entsprechen auf der einen Seite der *Notwendigkeit*, auf der andern Seite der *Tragik*.»

Der Russe wird krank am Politischwerden

Im Osten geht die Sache so weit, dass man sagen kann: «Nun, der Deutsche, wenn er politisch werden will, so verfällt er ins Träumen, in den Idealismus; wenn es gut wird, in den schönen Idealismus, wenn es schlimm wird, in die Unwahrhaftigkeit. Der Russe, wenn er politisch werden will, wird überhaupt krank, oder stirbt daran, am Politischwerden. (...)Dafür ist eben dieser Osten veranlagt, hinüberzutragen den Intellekt (...) in das künftige Zeitalter des Geistselbstes.»

Einweihung durch den Volksgeist und ahrimani-sche Geister

Hier noch ein wichtiger Hinweis zu dem, was «man nennt im höheren übersinnlichen Erleben die Begegnung mit dem Hüter der Schwelle». Auch sie «hat Differenzierungen. Natürlich, wenn die Einweihung, die Initiation völlig unabhängig erfolgt von jedem Volkstum, da ist die Begegnung mit dem Hüter der Schwelle auch allseitig. Wird aber von einseitigen Menschen oder Gesellschaften eine Einweihung besorgt, und geschieht sie volkstümlich, so differenziert sich auch das Erlebnis mit dem Hüter. Es ist der Mensch, welcher der englisch sprechenden Bevölkerung angehört, wenn er nicht von höheren Geistern, die ja führend sind, sondern vom Volksgeist initiiert wird, vorzugsweise dafür veranlagt, zur Schwelle diejenigen geistigen Wesenheiten mit hinzubringen, die uns als ahrimani-sche Geister fortwährend in der Welt hier umgeben, die uns begleiten, wenn wir zur Schwelle nach der übersinnlichen Welt hingehen, und die wir dann mitnehmen können, wenn sie gewissermaßen eine Neigung für uns entwickeln. Sie führen uns vor allen Dingen zum Anblick der Mächte von Krankheit und Tod.»

Wenn bei den Mittelländern der Volksgeist bei der Initiation mitwirkt, «so ist da das erste, das bedeutendste Ereignis, dass man aufmerksam wird auf jene Kämpfe, welche stattfinden zwischen gewissen Wesenheiten, die nur der geistigen Welt angehören, die jenseits des Stromes stehen, und gewissen Wesenheiten, die hier in der physischen Welt stehen, diesseits des Stromes, aber unsichtbar für das gewöhnliche Bewusstsein. Da findet ein fortwährender Kampf statt.» Wenn man ein «ernster Wahrheits-sucher» ist, wird man «durchtränkt (...) von den Mächten des Zweifels. Man wird bekannt mit all dem, was die Mächte des Zweifels sind, was die Mächte der Vielseitigkeit sind.»

Wenn bei den Ostländern der Volksgeist Pate bei dem Einzuweihenden steht, «dann sieht derjenige, der diesen östlichen Völkerschaften angehört, vor allen Dingen alle die Geister, welche auf die menschliche Selbstsucht wirken. (...) Auf das Erhabene wird der Mensch des Ostens der geistigen Welt gegenüber zunächst hingewiesen, darauf, die Selbstsucht zu kurieren, auszutreiben die Selbstsucht, weil er auf ihre Gefahren verwiesen wird.»

«Daher ist das Ideal», fährt Steiner fort, «welches vor allen Dingen im Westen aus der Initiation hervorgeht: Gesund zu machen, (...) zu bewirken, dass für alle Menschen äußere gesundheitliche Entwicklungsmöglichkeit da sei. Im Osten geht vor allen Dingen (...) der Drang hervor, sich klein zu fühlen dem Erhabenen der geistigen Welt gegenüber. Denn es sind die Mächte, die einem zuerst aus der geistigen Welt entgegenkommen.»

Sozialistische Experimente in Russland: Gescheitheit im höchsten Maße

Steiner zeigt ein interessantes Beispiel aus einer volkstümlichen Einweihung: «Sie konnten in gewissen okkulten Kreisen der englisch sprechenden Bevölkerung, dort, wo man mit diesen Dingen bekannt ist – wenn auch gerade unter Patenschaft des Volksgeistes –, in der ganzen zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts prophetisch hingewiesen finden auf Dinge, die sich heute vollziehen. Denken Sie, was es geheißen hätte, wenn die Menschen des übrigen Europa, außer der englisch sprechenden Bevölkerung, sich nicht beide Ohren zugestopft und beide Augen verbunden hätten vor dem Aufmerksammachen auf diese Dinge!» In der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts wurde immer wieder ausgesprochen: «In Russland muss, damit das russische Volk sich entwickeln kann, der russische Staat verschwinden, denn in Russland müssen sozialistische Experimente vollführt werden, die niemals in westlichen Ländern vollführt werden können. – Dies ist eine für den Nichtengländer vielleicht unsympathische, aber große, durchgreifende Weisheit, Gescheitheit im höchsten Maße. Und derjenige, der diese Dinge so in sich hat, dass er daran glauben kann als den Impulsen, an deren Verwirklichung er sich beteiligt, der steht eben in seinem Zeitalter wirklich drinnen, während der andere sich heraussetzt. Diese Dinge müssen ins Auge gefasst werden. Es war natürlich das berechtigte Los von Mittel- und Osteuropa, sich beide Ohren zu verstopfen und beide Augen blind zu machen vor den okkulten Tatsachen, nicht hinzuhören auf sie, abstrakte Mystik zu treiben, abstrakten Intellektualismus zu treiben, abstrakte Dialektik zu treiben. Aber jetzt beginnt das Zeitalter, wo es so nicht weiter geht!»

Zwischen Notwendigkeit und Tragik

Das Ganze ist nicht gerade einfach. Die Menschen der englisch sprechenden Bevölkerung sind «durch ihr Blut» besonders dafür veranlagt, die Bewusstseinsseele auszubilden. Sie stellen sich «triebmäßig» in die Welt hinein als Bewusstseinsseelenmenschen. Dabei ist es laut Rudolf Steiner eine historische Notwendigkeit, dass sich von diesen Menschen aus der «Impuls der Gewalt» ausbreitet. Bemerkenswert ist auch, dass es in okkulten Kreisen dieser Bevölkerung prophetische Hinweise auf die Zukunft gab. Zum Beispiel dass in Russland der Staat verschwinden müsse, damit sozialistische Experimente vollführt werden

können, die im Westen nicht möglich sind. Dies sei, so Steiner, eine «große, durchgreifende Weisheit, Gescheitheit im höchsten Maße» – auch wenn es dem Nichtengländer nicht so vorkommt. Ebenfalls bemerkenswert ist, dass sich die übrigen Europäer «beide Ohren zugestopft und beide Augen verbunden» haben, um «diese Dinge» nicht wahrnehmen zu müssen. Wobei Steiner betont, es sei «natürlich» das «berechtigte Los» der Mittel- und Osteuropäer gewesen, nicht hinzuhören. So schwankt die Menschheitsentwicklung manchmal zwischen Notwendigkeit und Tragik.

Was getan werden muss

Das alles soll nicht zu Pessimismus und Trostlosigkeit führen. «Nein, Kraft, Mut, Sinn für Bekanntwerden mit dem, was nottut, das ist dasjenige, was wir daraus ersehen. Und in diesem Sinne sollen wir eingedenk sein, dass wir wahrhaftig nicht gegen die Aufgabe des Zeitalters, sondern mit den Aufgaben des Zeitalters uns innerhalb dieser anthroposophisch orientierten geisteswissenschaftlichen Bewegung zu betätigen haben.» Nicht machtpolitisch soll dem anglo-amerikanischen Impuls der Gewalt begegnet werden, sondern so, dass wir die «sozialen Triebe» – und damit auch die antisozialen – ins volle Licht des Bewusstseins heraufheben. «Was dem Menschen heute entgegentritt, das ist, dass gewissermaßen selbst die weltlichsten Gedanken in den besonderen Eigentümlichkeiten dieses Zeitraums auf das hinweisen, was man immer wieder erwähnen muss: das Auftauchen der sogenannten sozialen Frage.» Unendlich schlimm wäre es, «wenn die Menschen sich nicht entschließen können, die sozialen Gesetze geisteswissenschaftlich wenigstens kennenzulernen, sie zu studieren. Das andere wird kommen, wenn sie studiert werden.»

Es wird letztlich darum gehen, den heutigen (plutokratischen) Kapitalismus zu überwinden³ und einen «wirklichen Sozialismus»⁴ zu schaffen. Möglichst viele Menschen werden einsehen müssen, dass beispielsweise das Geld nicht «arbeiten» darf, weil es «stinkig»⁵ wird und dass eine Arbeit, die durch ein Lohnsystem erzwungen wird, nichts wert ist, weil es Sklavenarbeit ist⁶.

Boris Bernstein

1 SPAM, *Spiegel Online*, 3.1.2013.

2 Rudolf Steiner, GA 186 12.12.1918.

3 Vgl. *Apropos* 78.

4 Rudolf Steiner, GA 192 13.7.1919.

5 Rudolf Steiner, GA 331 24.6.1919.

6 Rudolf Steiner, GA 186, 30.11.1918.